

Die Evangelische Kirche

Bad Lippspringe

# **Zwischen Tradition und Veränderung**

**Zur Renovierung und Umgestaltung 2005**



## **Herausgeber:**

Evangelische Kirchengemeinde  
Bad Lippspringe  
Detmolder Straße 173

Email: [evkbali@gmx.net](mailto:evkbali@gmx.net),

Homepage: <http://www.evkirchebadlippspringe.de>

Redaktion: Wolfgang Dzieran, Martin Gasse, Pfarrerin Antje Lütke-meier

Druck: Bonifatius-Druckerei, Paderborn

Datum: April 2005

Auflage: 1. Auflage 1.000 Exemplare

# Inhaltsverzeichnis



Zwischen Tradition und Veränderung .....	2
Die ersten Entwürfe.....	5
Die Planungsphase .....	11
architektur-werk-stadt.....	14
Glaskunst.....	15
Altarkreuz und Taufschale.....	19
Eigenleistung .....	20
Chronik des Umbaus.....	25
Finanzierung .....	27
Denkmalschutz .....	27
Kreuz und Hahn .....	29
Orgelgeschichte.....	31
Geschichte der Kirchengemeinde.....	34
Baugeschichte der Evangelischen Kirche.....	37
Die neuen Prinzipalstücke.....	39
Literatur zur evangelischen Kirchengemeinde: .....	40

## Zwischen Tradition und Veränderung

*„Wir nehmen wahr, dass sich immer mehr Menschen nach „Heiligen Räumen sehnen: nach Rastplätzen für ihre Seele, nach Freiräumen für ihr Denken, nach Oasen für ihr Gebet sowie nach Feierorten für ihr Leben.“*

(Aus: Leipziger Erklärung – Ev. Kirchenbautage 2002)



*Kirche von 1846 an der Detmolder Straße*

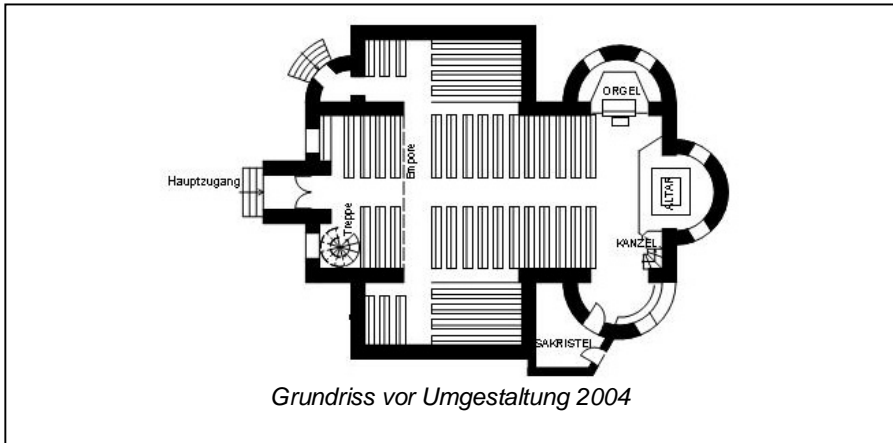
Wir leben in einer Zeit von großen Veränderungen in unserer Gesellschaft. So unterliegen auch Kirche und Gemeinde stetigem Wandel. Die Gemeinde sollte daher offen sein für solche Veränderungen und sich darauf einstellen, sie auch als Chance begreifen. Auch das Verständnis und Form von Gottesdienst haben sich ständig weiterentwickelt. Die Formen sind freier geworden.

Bei aller Veränderung bleibt der Gottesdienst Mittelpunkt der Gemeinde: verbindendes Element zwischen Gott und Mensch, aber auch Kristallisationspunkt der Gemeinemitglieder untereinander.

Somit kommt auch dem Gebäude KIRCHE eine zentrale Bedeutung zu. Die Gestaltung und Belegung der Gottesdienste ist dem Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Lippspringe traditionell ein wichtiges Anliegen. Konstante Besuchszahlen im Sonntagsgottesdienst und steigende Zahlen bei Sondergottesdiensten machten dazu Mut.

Diese besondere Bedeutung des Gottesdienstes hatte das Presbyterium auf einer gemeinsamen Wochenendrüstzeit, die in „Strates Hütte“ in Bad Lippspringe im Herbst 1999 stattfand, erneut herausgearbeitet. Jedoch stellte man rasch fest, dass ein attraktiver, zeitgemäßer Gottesdienst in der Ev. Kirche, wie sie sich bis 2004 darstellte, manchmal nur schwerlich möglich war, weil funktionale, theologisch-soziale oder bauliche und gestalterische Mängel dem entgegenstanden. Eine Sanierung bzw. Renovierung der Außenhülle der Kirche, wie auch des Innenraumes stand ebenfalls schon länger an. Das Presbyterium unter Vorsitz von Pfarrer

Detlev Schuchardt bzw. Pfarrerin Antje Lütkeemeier beschloss daher eine umfassende Sanierung anzugehen.



In zahlreichen Diskussionen und Veranstaltungen wurde mit der Gemeinde ein Katalog mit Verbesserungsvorschlägen herausgearbeitet.

**Eine Umgestaltung und Renovierung sollte folgende Kritikpunkte lösen:**

- § Verbesserung der Flexibilität (Stühle) und mehr Platz für liturgisches Handeln (gemeinsames Abendmahl im Kreis), Abschaffung der großen Distanzen zwischen PfarrerIn oder Liturg zur Gemeinde (keine hohe Kanzel), Verbesserung der Möglichkeiten für kirchliches Musizieren
- § Verbesserung der Verkehrssicherheit (Eingang nicht zur Hauptstraße mit Radweg), Schaffung des Bezugs zum Gemeindezentrum, bessere Ausnutzung des Freiraums vor dem Gemeindezentrum, auch als „Kirchplatz“ kürzere Anbindung, barrierefreie Erschließung über den Haupteingang (keine Stufen mehr)
- § Abschaffung der toten Sichtwinkel für GottesdienstbesucherInnen in den Seitenschiffen, Sichtbarmachung der Taufe für alle GottesdienstbesucherInnen, Verbesserung der Sichtbeziehungen untereinander, Leichtere Einbeziehung von neuen Medien in den Gottesdienst (Dias, Texte, Bilder etc.)

- § Erneuerung und Instandsetzung der Außenhülle (Putz u. Anstrich), Abdichtung von Gesimsen und Vorsprüngen, Schutz vor Feuchtigkeit, Kontrolle und Überarbeitung Dach und Turm,
- § Minderung der Energiekosten durch Erneuerung der Heizungsanlage, (Aufgabe der alten Elektroheizung unter den Kirchenbänken), Wärmedämmung von Dach und Fußboden
- § Verbesserung der Gestaltung und Identifikationselementen, Schaffung eines neuen Blickfanges, freundlichere Farben und neue, aufeinander abgestimmte Materialien, mehr Licht und Luft, Aufwertung und Verbesserung der Sakristei (Raumhöhe, Größe, Belichtung, Zu- und Anordnung)



*Innenraum mit Blick auf Eingang und Empore vor der Umgestaltung 2004*

## Die ersten Entwürfe

Im Juli 2001 beschloss das Presbyterium auf Anraten des Bauausschusses zur Ideenfindung und Lösung der baulichen Unzulänglichkeiten des Kirchenraumes einen Architektenwettbewerb (Gutachterverfahren) in Form einer Mehrfachbeauftragung durchzuführen. Die Büros *Sittig (Boveden)*, *soan architekten (Warburg)* und die *architektur-werk-stadt (Paderborn)* wurden ausgewählt, Entwürfe zu fertigen.

Um das Beurteilungsvermögens des Presbyteriums und des Bauausschusses zu stärken, berief man vier weitere sachkundige Mitglieder in den Bauausschuss. So wirkten der Superintendent des Kirchenkreises Paderborn, Christoph Berthold, Landeskirchenoberbaurat Hartmut Krome aus Bielefeld, die Künstlerin und Pfarrerin Friederike v. Eckhardstein aus Haltern, die gleichzeitig Mitglied in der Kommission für Kirchbau und Kirchliche Kunst war, und der Architekt Klaus Vogt vom Büro „Planen + Bauen“ aus Lemgo an der vorbereitenden Diskussion und Beurteilung der Ergebnisse mit.

Die drei gefertigten Entwürfe zur Umgestaltung der Kirche wurden am 05. November 2001 in Bad Lippspringe durch die Architekturbüros dem Ausschuss und den Sachverständigen und ein paar Tage später auch der Gemeinde, vorgestellt. Die Arbeiten zeigten Parallelen in den Lösungsansätzen, jedoch auch Unterschiede in der Herangehensweise und Gestaltung, um die gestellten Aufgaben, die das Presbyterium mit der Gemeinde zusammen formuliert hatte, zu beseitigen.

### **1. Der Entwurf der Planungsgemeinschaft Sittig, Stjerneby und Voges, Architekten und Stadtplaner**

Der Entwurf des Architekten und Stadtplaners Hans-Jürgen Sittig aus Bovenden zeichnete sich im Innenraum durch eine axiale, nach Westen hin ausgerichtete Grundstruktur der Kirche aus (vorhandene Ausrichtung). Neu eingeschobene Pfeiler und Rundbögen, geplant an historischen Stellen, gliedern den Kirchenraum in zwei Grundräume: den Sitzbereich für die Gemeinde mit dem halben Mittelschiff und den Seitenschiffen und den Chorraum mit den vorhandenen Apsiden mit Sakristei und Orgel.

Kleinbänke aus Holz und Metall, sowie Stühle sind radial im Halbkreis angeordnet und zum Altar hin ausgerichtet.



*Innenraumskizze – Entwurf Sittig*

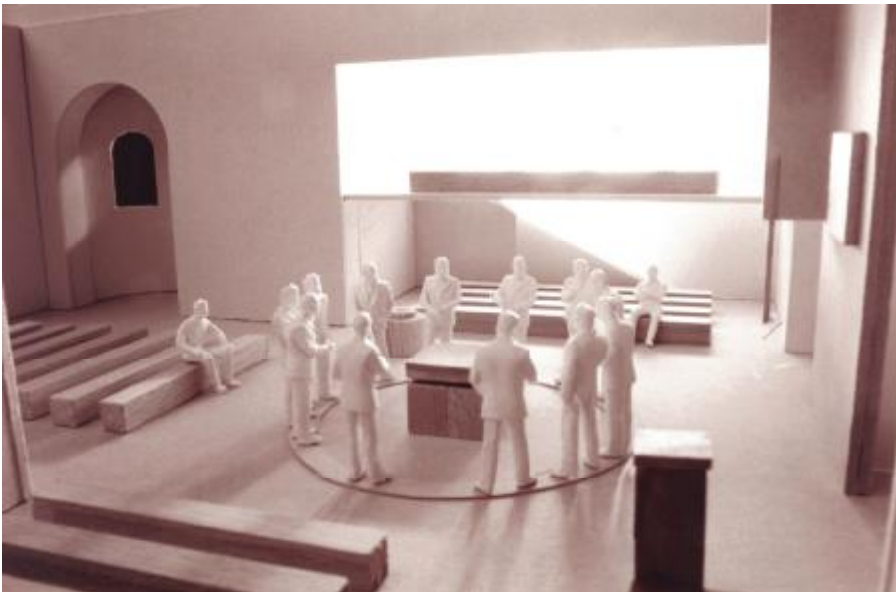
Zwischen diesen Räumen im hinteren Drittel der Kirche ist der Altar vorgesehen, ein fünfeckiger Tisch mit Glasplatte und fünf Holzfüßen, die fünf Kontinente symbolisierend (5 Füße = 5 Holzarten). Er steht erhöht auf einem in den Kirchenraum hin ausgerichteten Podest mit mehreren Stufen. Der Kirchenraum wird durch eine schmetterlingsförmige, weit bis in die Mitte der Seitenschiffe hineinragende, neue große Empore bestimmt, die ihren Aufgang im vorhandenen Turm hat. Vier zusätzliche Eingänge zu allen Himmelsrichtungen sollen Öffnung und Transparenz zeigen. Vor allen Eingängen sind Glasanbauten geplant. Die Decke ist vielfach gegliedert und unterteilt. Der Fußboden ist z. T. in Textilien vorgesehen. Vor dem Altar wird ein neuer „Taufleuchter“ eingeplant, von dem die Taufschale

herabgelassen werden kann. Für die Ausgestaltung der Wände sind farbige Lasuren in Gelb und Violett vorgesehen.

Ein neuer Verbindungsbau mit achteckiger Kuppel mit Energiezentrale und Lager im Keller soll Gemeindezentrum und Kirche baulich miteinander verbinden. In energietechnischer Sicht gibt es bereits in diesem Vorentwurfsstadium seitens der Verfasser zahlreiche Hinweise zur Energiegewinnung und Energieeinsparung.

## ***2. Der Entwurf von soan architekten***

Der Entwurf des jungen Büros soan architekten (Boländer und Hülsmann mit Sitz in Warburg und Bochum), gegründet 1996, wird durch die innere Drehung der Kirchengausrichtung bestimmt.



*Innenraummodell – Entwurf soan*

Die Haupteinschließung erfolgt barrierefrei vom Platz vor dem Gemeindezentrum aus über einen Glasanbau als vorgestellter Kubus, der

seitlich mit einem neuen Sakristeianbau zwischen Kirchengebäude und Sakristei ergänzt wird. Die Fassade der Sakristei soll mit gotländischem Kalkstein verkleidet werden. Der Turmeingang bleibt als zweite Erschließungsmöglichkeit über den geplanten Altarraum bestehen. Die vorhandene Empore wird entfernt. Im stadtfernen Seitenschiff ist eine neue Empore über die Fläche des ganzen Seitenschiffes hin angedacht.

Im Zentrum der Überschneidung des Mittelschiffes mit den Seitenschiffen entsteht eine zentrale Fläche mit einem quadratischen Altartisch als „liturgischer Bereich für gottesdienstliches Handeln“. Diagonal sind Ambo/Kanzel und Taufstein angeordnet. Die Prinzipalstücke bestehen aus gotländischem Kalkstein und Ahornholz. Ihre jeweiligen Standorte sind nicht veränderbar. Die vorgezogene Turmwand mit einer aufgesetzten Wandscheibe bildet den Rücken des Chorraumes. An ihr ist das vorhandene Bronzekreuz befestigt und ein hängendes, drehbar gelagertes Pult als Ort für die Bibel.

Den Gottesdienstbesuchern stehen 194 Plätze auf dreiseitig, asymmetrisch angeordneten Holzbänken mit Ausrichtung auf die neue Mitte zur Verfügung. Eine Zubestuhlung ist möglich. Die Belichtung des Kirchenraumes soll über indirektes Licht erfolgen. Vor den vorhandenen Betonfenstern sind Alabasterscheiben mit biblischen Texten als Diffuser angedacht. Die Farbgestaltung beschränkt sich auf die Farbigkeit der Materialien. Die Decke soll höhengestaffelt ausgeführt werden.

### ***3. Der Entwurf der architektur-werk-stadt - Balhorn, Wewer, Karhoff***

Die Verfasser sehen den Mittelpunkt der Kirche als Überlagerung von zwei Räumen, die aus Haupt- und Seitenschiff entstehen. Es erfolgt die optische Auflösung der Seitenschiffe durch Wegfall von Unterzügen und Mauervorsprüngen. Die Decke soll überall auf gleicher Höhe ausgebildet werden. In der Schnittfläche wird der Altar stehen. Über dem Altar ist ein zusätzliches, rundes Oberlicht im Kreuzungspunkt der Firse vorgesehen. Diese Anordnung bedingt die Drehung der inneren Ausrichtung. Das Innengefüge folgt der Symmetrie des Raumes. Die Gemeinde sitzt dreiseitig um den zentralen Abendmahlstisch.

Es entsteht ein neuer barrierefreier Hauptzugang vom Gemeindezentrum aus. Die alte Taufapsis übernimmt die Funktion des Windfanges.

Als weiterhin wichtiger "Stadtzugang" bleibt der vorhandene Seiteneingang als zweiter Zugang erhalten. Mit einer Pergola zwischen Gemeindezentrum und Kirche soll eine Verbindung der Gebäude geschaffen werden.



*Modellcollage Chorwand und Prinzipalstücke – Entwurf architektur-werk-stadt*

Die Orte für Taufe, Altar und Verkündigung sind in der Mittelachse platziert. Die Sakristei findet im Wettbewerbsentwurf einen neuen Raum im Bereich des Turmeinganges und in Teilbereichen unter der alten Empore, die entfernt wird. Einsatz loser Bestuhlung mit Ausrichtung auf die Mitte ermöglicht größtmögliche Flexibilität und gute Sichtmöglichkeiten auf LiturgIn oder PfarrerIn.

Den Raumabschluss bildet eine diffuse Glaswand mit vorgehängter, konkaver Holzwand mit Lichtkreuz als Abschluss des neuen Chores. Die Wand symbolisiert die geöffneten Arme Gottes als einladende Geste. Die vorhandenen Glasbetonfenster sollen erhalten bleiben.

Die Prinzipalstücke sind aus Ahorn und Wenge gestaltet und lassen sich in besonderen Fällen bewegen. Wände und Decke sind einheitlich hell gestaltet. Der Fußboden soll mit Sandstein hergestellt werden.

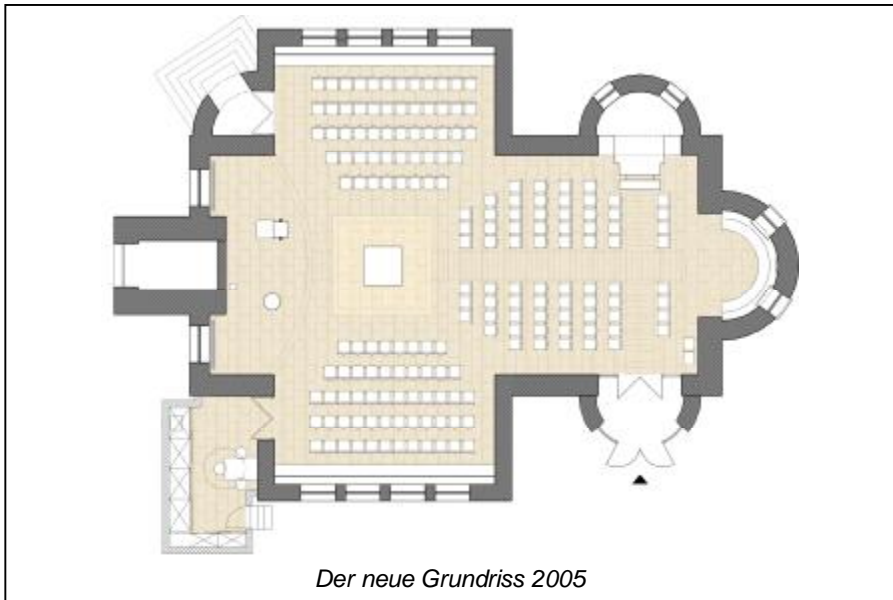


*Modellcollage Innenraum mit Chorwand und Oberlicht – architektur-werk-stadt*

## Die Planungsphase

Mit Abschluss des Architektenwettbewerbes lagen noch keine baureifen Lösungen vor. Jedoch zeichneten sich die Entwürfe durch Lösungsansätze aus, die in zahlreichen Sitzungen des Bauausschusses, im Presbyterium und in der Gemeinde diskutiert worden sind.

Am Ende entstand eine Mehrheit, die den Entwurf der architekturwerkstatt favorisierte. Zwar hatte auch dieser Ansatz noch Schwächen, aber in Gänze wurden mit diesem Vorschlag die meisten Kritikpunkte an der alten Kirche behoben. Man beschloss mit diesem Büro den Umbau anzugehen. Immer wieder aber kam die Frage auf: Verträgt der Raum aus architektonischer und liturgischer Sicht die Drehung? Nach einigem Ringen wurde jedoch auch die Drehung der inneren Ausrichtung beschlossen. Zu verlockend sind die Vorteile, die diese Art der Ausrichtung mit sich bringt.



Ebenfalls kontrovers diskutiert wurde der Raumabschluss des Chores mit der Glaswand und der vorhängenden, konkaven Holzschale, die die Architekten im Wettbewerbsbeitrag vorsahen. Erst als sich das


Presbyterium im weiteren Planungsverlauf entschied, die Sakristei durch einen leichten Anbau nach außen zu verlagern, konnte ein neuer, gefasster Chorraum entstehen, der dem Raum die Richtung gibt.

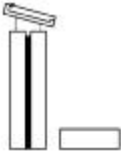
Der Chorraum wird nun durch eine gebogene Stufe betont und abgeschlossen. Das geplante Oberlicht auf der Firstkreuzung entfiel aus Kostengründen und wurde durch eine quadratische Holzplatte, die den Beamer aufnimmt, ersetzt. Auch die angedachte Pergola zwischen Gemeindezentrum und Kirche musste auf eine Metallkonstruktion reduziert werden, die als sichtbare Klammer Alt und Neu verbindet und den Schaukasten für Gemeindemitteilungen, so wie Teile der Beleuchtung aufnimmt.

Die Prinzipalstücke (Altar, Taufständer mit Schale und das Lesepult) werden aus kontrastierendem Holz (Ahorn und Wenge) auf Basis quadratischer Querschnitte hergestellt. Die Füße bestehen jeweils aus einer Kreuzstruktur. Sie wurden vom Architekten Martin Uwe Balhorn, Paderborn entworfen und in der Werkstatt Wiemann in Bad Lippspringe gefertigt.

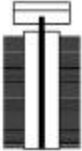
**Grundgedanken zu den Prinzipalstücken:**

- werden aus einer Gestaltungsfamilie und einem Materialpaar heraus entwickelt
- helles Ahornholz wird mit dunklem Wengeholz kombiniert
- das Wengeholz beschreibt ein Kreuz. Die vorhandene Taufschale aus Bronze kann auch anstelle der Glasschale verwendet werden.
- das gewählte Holz wird in der weiteren Möbelfertigung und Beschichtung aufgenommen

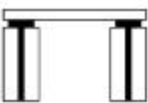





PRINZIPALSTÜCKE



AMBO / KANZEL


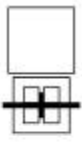
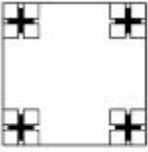



ALTARTISCH



TAUFSCHALE

---

*Studien zu den Prinzipalstücken*

Rücksprache mit dem Orgelsachverständigen Herrn Dr. Tacke aus Bochum und Herrn Landeskirchenoberbaurat Krome bestärkten das Presbyterium und den Kantor die Orgel nicht nur unter Kostengesichtspunkten am vorhandenen Standort zu belassen.

Die vorhandene Taufschale aus Bronze wird als Taufschale weiterverwendet. Auch das Altarkreuz kommt zur Wiederverwendung als Wandkreuz im alten Chorraum.

Freundliche, helle Holzstühle geben dem Kirchenraum flexible Nutzungsmöglichkeiten.

Die Decke und der Fußboden erhielten eine Wärmedämmung. Geheizt wird der Kirchenraum mit einer Fußbodenheizung und einer zuschaltbaren Konvektorheizung, die hinter den Einbaubänken im alten Chorraum und in den ehemaligen Seitenschiffen eingebaut sind. Der Fußboden in der Mitte des Raumes und die Turmwand im neuen Chorraum sind mit beigem, spanischem Sandstein ausgeführt. Der übrige Fußboden ist aus hellgrauem, ebenfalls spanischem Sandstein.

Im Juni 2003 kam die Idee auf, die geplanten Diffusoren vor den Ostfenstern künstlerisch zu gestalten und dem Kirchenraum eine zusätzliche, eigenständige Identität zu geben. Die Mehrheit des Presbyteriums sprach sich nach Sichtung von künstlerischen Arbeiten für eine Zusammenarbeit mit Tobias Kammerer, Künstler aus Rottweil aus.

Schon der erste Entwurf dieser Glasscheiben begeisterte. Die Gestaltung besitzt eine enorme Strahlkraft durch die intensive Farbigkeit und nimmt Bezug zur Gemeinde und zum Ort Bad Lippspringe. Schnell wurde die Umsetzung beschlossen und beauftragt. Die Fenster wurden in der Glasmalerei Peters in Paderborn hergestellt.

# architektur-werk-stadt

Die architektur-werk-stadt wurde 1992 gegründet. Inhaber sind die Architekten Martin Uwe Balhorn (BDA) und Hubert Wewer sowie der Bauingenieur Werner Karhoff. Weitere Mitarbeiter innen sind Tanja Nolte-Lange (Architektin), Inge Schade (Innenarchitektin) und Maria Wewer (Architektin). Als freier Mitarbeiter wirkt Rainer A.-K. Brinkschröder (Innenarchitekt) mit. Die architektur-werk-stadt steht nach eigenen Worten für „anspruchsvolle, gradlinige Architektur, mit städtebaulichem Ansatz. Der Mensch steht im Mittelpunkt der Planung.“

So den realisierten Projekten der vergangenen Jahre gehören der Neubau der Hauptschule Delbrück, das Sport- und Begegnungszentrum Westenholz, Passivhäuser in Hövelhof, die neue Grundschule in Delbrück mit Einfachsporthalle, Erich-Kästner-Schule Paderborn (Schule für sprachbehinderte Kinder), ein Kindergarten in Wewer sowie die Realschule am Düsternweg mit Sporthalle in Lippstadt.



**aws**  
ARCHITEKTEN

ENTWURF - PLANUNG - BAULEITUNG

architektur-werk-stadt  
RHEINISCHER WEG 107  
EULENBERGSTRASSE 57  
53112 PADERBORN  
TEL. 0 52 51 7 29 50 30  
FAX 0 52 51 7 29 60 55

www.architektur-werk-stadt.de  
mailto:architektur-werk-stadt.de

# Glaskunst

## Erläuterungstext der Glaskunstgestaltung für die Evangelische Kirche Bad Lippspringe von Tobias Kammerer

*„Seele des Menschen,  
wie gleichst du dem Wasser“*  
(Johann Wolfgang Goethe)

Das Motiv dieser Arbeit soll das Wasser sein. Einerseits, um der besonderen Lage der Kirche in einem Wasserkurort Ausdruck zu verleihen, andererseits weil Wasser ein Thema darstellt, das sich durch die gesamte Heilige Schrift, angefangen bei der Schöpfungsgeschichte bis hin zur Offenbarung, zieht. Die Gesamtgestaltung teilt sich in vier Positionen auf, wobei das Hauptaugenmerk auf der Arbeit im neuen Chorraum liegt.



*Tobias Kammerer bei der Arbeit*

## Neue Chorfenster

Die Komposition verteilt sich hier auf die vier quadratischen Fenster an der Chorwand. Die Glasbilder können jedes einzeln, aber auch als ein ganzes Bild betrachtet werden.



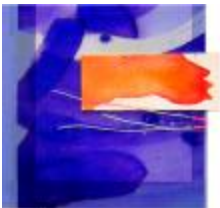
Die Komposition erscheint malerisch, mit großem Gestus, aquarellartig und leicht, wie es in seiner Transparenz auch dem Material des Glases entspricht. In den Fenstern sind figürliche Symbole, wie Zitate eingefügt. Jedes der vier Bildelemente besteht aus einer Ganzglasscheibe, als Trägerglas. Darauf wird das Blau als Schmelzfarbe aufgetragen.

Diese wird im Vorspannprozess eingebrannt. Die Gläser überragen das Lichte Maß um einige Zentimeter.

Auf das Hauptglas werden orangefarbene, von Mund geblasene Echtantikscheiben appliziert, die teilweise mit Flusssäure geätzt sind. Diese Gläser ragen zum Teil über das Hauptglas hinaus. So entstehen mehrer Ebenen.

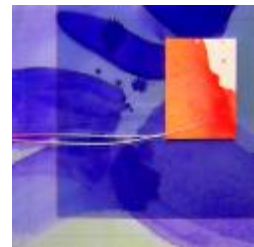


Die feinen weißen Linien und Strukturen, die über das Glas laufen, entstehen mittels Sandstrahltechnik. Den Hauptanteil der Farbe in dieser Komposition bildet das Blau. Blau drückt unbegrenzte Ferne und Tiefe aus. Es erinnert als Farben der Ozeane an das Wasser, als den Schoß des Lebens. Das Symbol der Bewegung deutet auf die Zeit, Veränderung und Werden hin. Blau versinnbildlicht die Sehnsucht nach dem Wunderbaren. Es trägt in sich die Qualität der Klarheit, der Durchsichtigkeit, im übertragenen Sinn die der rationalen Transparenz, der intellektuellen Durchdringung, als den Forscherdrang des Geistes. Blau gilt als immateriellste aller Farben. Die Natur repräsentiert sich hier in ihrer Durchsichtigkeit, wie im Wasser, Luft, Kristall. So entsteht auch ein Bezug zum Material des Glases.



Komplementär zu Blau erscheint Orange. Die sonnennahe Farbe gilt als Erleuchtungsfarbe. Sie ist Ausdruck einer großen, strahlenden Energie. Ihre Leuchtkraft erscheint uns angenehm warm und freudig.

Mit schnellen, kaligraphischen Strichen sind Linien und Fische angedeutet. Die Fische verweisen auf das Wasser, als Ursprung des Lebens. Das Wasser in der Schöpfungsgeschichte war empfänglich für den Geist Gottes, der über ihm schwebte. Und tatsächlich weisen neueste Forschungsergebnisse darauf hin, dass sich im Wasser Eindrücke abbilden, dass es Informationen speichert. Die feinen Linien sollen die Bewegung, den Wellengang des Wassers andeuten. Alle anderen Elemente lösen sich im Wasser auf, und werden durch dieses überall hintransportiert. Darum ist Wasser das globale Element schlechthin. Für Hildegard von Bingen war Wasser das Element, das wie der Regen und die Verdunstung das Oben und das Unten ständig miteinander



verbindet. Auch bedeutete für sie das Getauftsein eine lebenslange Verbindung zum Wasser.

Jesus hat sich nicht nur selber taufen lassen, um erstarrte Formen aufzubrechen, er sagte: „Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser das ich ihm gebe werde, das wird in ihm eine Quelle des Wasser werden, das in das ewige Leben quillt. (Joh. 4,14)

Die Lebendigkeit und Erneuerungskraft des Wassers, drückt sich im übertragenen Sinn aus, was Menschen füreinander sein können, nämlich eine Quelle der Lebensfreude. Auf die Heilung durch das Element Wasser deutete das Grün der Fische in der Kalligraphie hin. Dort wo sie die orange Zone berühren, wandelt sich das Weiß zu Grün. Die Energie der Heilungskräfte wird in der Farbe Orange verdeutlicht.

### ***Gestaltung der alten Chorapsis mit vorhandenem Bronzekreuz (Kreutter)***



*Tobias Kammerer gestaltet die Rückwand für das Bronzekreuz*

In der alten Chorapsis, gegenüber dem neuen Chor, soll mit Farbe ein Akzent gesetzt werden. Die Wandflächen der Apsis sollen mit einem lichtblauen Ton ausgemalt sein.

Die vorhandene Christusfigur erhält einen orangefarbenen Hintergrund. Dieser bildet inhaltlich und optisch eine Verbindung zu den orangefarbenen Flächen in den Chorfenstern. Auch die Linien sind analog zu den Fenstern zu sehen.

## ***Glasgestaltung der Eingang- und Windfangtür***

Hier soll auf den Glaseingängen durch die sandgestrahlten Linien eine Durchsichtshemmung entstehen, die leicht und luftig wirkt.

## ***Glasgestaltung der Sakristei-Fassade***

Hier wird angedacht, die Glassakristei mit Parasolglas zu versehen. Dessen grüne Färbung, die ins Türkis geht, erinnert an das Wasser in einem See oder auch einer Lagune.

Wieder tauchen hier die feinen sandgestrahlte Linien als Struktur auf, die auf die Bewegung des Wassers verweisen. Sie bilden jetzt auch eine Parallele zum Inneren der Kirche und verbinden so mehrere Ebenen des Gebäudes. Im mittleren Bereich färben sie sich Purpur. Purpur kann nur durch Lichteinwirkung entstehen, und gilt darum als Lichtsymbol. Zudem ist er vollkommen lichtbeständig, wodurch er zur Symbolfarbe der Ewigkeit wurde.

## ***Vita Tobias Kammerer***

1968	geb. in Rottweil/Neckar
1986-93	Studium der Malerei und Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Wien
1992	Magister artium
1987	Arik-Brauer-Preis
1989	Theodor-Körner-Preis
1990	Erster Preis für Kunst am Bau MSC Wien
1997	Karl-Miescher-Preis
2000	Pontifikatsmedaille der Päpstlichen Akademie
2004	Erster Preis für die Glockenzier der Europäischen Friedensglocke für das Straßburger Münster lebt in Rottweil

Tobias Kammerer MA  
Oberrotenstein  
78628 Rottweil  
Germany

Tel.: +49 (0) 741/1755573  
Fax: +49 (0)741/8369118  
Email: [info@tobias-kammerer.com](mailto:info@tobias-kammerer.com)  
Internet: [www.tobias-kammerer.com](http://www.tobias-kammerer.com)

## Altarkreuz und Taufschale

Die von Wolfgang Kreutter aus Bronze geschaffene Taufschale und das Altarkreuz werden auch in der neu gestalteten Kirche weiter verwendet.

*Der Bildhauer Wolfgang Kreutter (1924-1989) hat wie kaum ein anderer westfälischer Künstler unserer Tage gottesdienstliche Räume gestaltet und geprägt.*

*Seine Werke in über hundert evangelischen Kirchen und Kapellen Westfalen sind in ihrer zeitnahen künstlerischen Vergegenwärtigung der christlichen Botschaft ein Zeichen für den gelungenen Dialog zwischen Kunst und Kirche.*

*Kreutter widmete sich neben der sakralen Kunst auch Plastiken, Holzarbeiten und Reliefs für den öffentlichen Raum, wie zum Beispiel der Gestaltung der Außenwand des Hilton-Hotels in Düsseldorf.*

Aus: Wolfgang Kreutter. Ein Bildhauer in Westfalen. Gerhard Senn (Hrsg.) Bielefeld. 1998.



## Eigenleistung

Bei guter Gemeinschaft und einem lebendigen Gemeindeleben in Bad Lippspringe und den positiven Erfahrungen, die bei Eigenleistungen in Bezug auf den Kindergartenneubau erlebt worden sind, war schnell klar, dass die Gemeindemitglieder auch dieses mal selbst Hand anlegen wollten. Über 30 Helfer und Helferinnen aus allen Altersschichten kamen zusammen, die an mehreren Wochenenden über 450 Stunden Eigenleistungen durchführten. Durch die Koordination von Martin Gasse konnten zahlreiche Arbeiten in Eigenregie ausgeführt werden.



*Fritz Gasse beim Abflexen*

- § Entfernen der Bodenplatte der alten Sakristei
  - § Freilegen des Sockels der Kirche
  - § Entfernen der Grünflächen an der Kirche
  - § Entrümpelung von Dachboden und Turm
  - § Ausbau der Bänke und der Heizung
  - § Ausbau aller technischen Einrichtungen in der Kirche
  - § Ausbau der Prinzipalstücke, Abriss Kanzel
  - § Entfernen des Fußbodens aus Naturstein und Holzdielen
  - § Abriss Stufenanlagen und des Fundamentes im Altarraum
  - § Entkernung Empore, Abriss der Podeste, Abriss der Holzbrüstung
- 
- § Entkernung und Abriss alte Sakristei
  - § Pflasterarbeiten im Zusammenhang mit der Fernwärmeleitung
  - § Erstellung Graben und Verlegung Fernwärmeleitung
  - § Ausbau von Palisaden, Roden von Sträuchern

So konnten über 14.000,- € an Baukosten eingespart werden. Zudem stärkte das gemeinsame Arbeiten die Gemeinschaft.



*Abbau Schaukasten –  
Günter Schwettmann, Hartmut  
Schulz, Pfarrer Schuchardt,  
...Berger, Paul Kretschmer*



*Abbau des Altars –  
Heinrich Strate, Heinz Kehne, Fritz Gasse*



*Entfernen des Betonsockels –  
Heinz Kehne, Martin Gasse, Heinz Ciesla, Kurt Oberschäfer*



*Entkernte Kirche*



*Abriss Sakristei – Joachim Hanewinkel, Heinz Kehne (verdeckt Pfarrer Schuchardt), Maged Kharoufeh,*



*Bei der Frühstückspause*



*Annelies Franzke, Carmen Ciesla, Heinz Ciesla, Johann-Wilhelm Stock, Paul Kretschmer, Günter Schwettmann*



*Abriss des Holzfußbodens*



*Auch Kinder helfen mit –  
Johannes Hanewinkel und Stefan Strate*



*Abbau Palisaden – Helmut Ciesla, Paul  
Kretschmer, Harald Knoblauch*

# Kettelgerdes Marmor

Treppen  
Fensterbänke  
Küchenarbeits-  
platten  
Waschtische



**Wir gratulieren der  
Evangelischen Kirchengemeinde  
zur Neugestaltung des  
Innenraumes.**

Schwalbenweg 15  
33129 DELBRÜCK  
Telefon 05250/93770  
Telefax 05250/937710



**Naturstein Kunststein Stuck Putz Terrazzo  
Historische Innenräume Wandmalerei  
Gemälde Skulpturen Ausstattungen**

Am Vorderflöß 47  
**33175 Bad Lippspringe**  
Tel.: 05252-977790

[www.nuethen-restaurierungen.de](http://www.nuethen-restaurierungen.de)

## Chronik des Umbaus

27. 04. 2000 LKOBH Hartmut Krome vom Baureferat der Ev. Kirche von Westfalen macht in Bad Lippspringe Mut zu größeren Veränderungen
02. 02. 2001 1. Sitzung Bauausschuss (Arbeitsgruppe): Renovierung und Gestaltung des Kirchenraumes
02. 07. 2001 Beschluss im Presbyterium für die Durchführung des Wettbewerbes, Erweiterung des vorhandenen Gremiums um vier Sachverständige
27. 08. 2001 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen an drei Büros, Vorstellung des Projektes und der Projektaufgabe bei den Sachverständigen
05. 11. 2001 Vorstellung der Entwürfe durch die Architekten
15. 11. 2001 Gemeindeversammlung
20. 11. 2001 Diskussion über die Entwürfe im Ausschuss mit den Sachverständigen
23. 11. 2002 Gemeindeversammlung
18. 01. 2003 Simulation der Bestuhlung und der Sichtbeziehungen im Begegnungszentrum Westenholz
16. 06. 2003 Offene Sitzung des Bauausschusses
29. 10. 2003 Antrag auf Genehmigung des Umbaus bei der Ev. Landeskirche
07. 11. 2003 Gemeindeversammlung: Wie lässt sich das Gute im Erbe bewahren und zugleich das Zukunftsfähige finden?
20. 01. 2004 Genehmigung des Umbaus und der Finanzierung durch die Ev. Landeskirche
15. 01. 2004 Einreichung des Bauantrages
22. 04. 2004 Gemeindeversammlung
16. 05. 2004 Letzter Sonntagsgottesdienst in der alten Kirche
22. 05. 2004 Baubeginn durch erste Eigenleistungen
21. 06. 2004 Baubeginn der Handwerker
26. 03. 2005 Erster Gottesdienst am Ostermorgen 2005
10. 04. 2005 Offizielle Einweihung



Ingenieurbüro für Bautechnik

Baustatik | Bauphysik | Baudynamik  
Sachverständige im Bauwesen  
Schall- und Wärmeschutz  
Beratende Ingenieure  
IK Bau - NRW

Beratende Ingenieure  
staatlich anerkannte Sachverständige  
für Schall- und Wärmeschutz  
Sachverständige für

- historische Baukonstruktionen
- Bewertung von Gebäuden
- Schäden an Gebäuden
- Baustatik

Anschrift Dörener Holzweg 41  
33100 Paderborn  
Telefon 052 52 / 92 94 3 - 0  
Telefax 052 52 / 92 94 3 - 20  
E-Mail email @ ings-at-work.de



***Kompetent planen – erfolgreich bauen***

***Projektentwicklung – Beratung – Projektierung – Bauleitung***

***Versorgungstechnik***

***Elektrotechnik***

***Kommunikationstechnik***

***INGENIEURBÜRO Dieter Sander***

***ELEKTRO- und VERSORGUNGSTECHNIK***

**Mühlentelchstraße 1 – 33106 Paderborn**

Tel. 0 52 54 / 95 59 3-0

Fax 0 52 54 / 95 59 3-33

E-Mail info @ ib-dsander.com

Internet <http://www.ib-dsander.com>

I N G E N I E U R B Ü R O  
L . F . G Ü L L E

V E R S O R G U N G S T E C H N I K

Am Beispring 37 33175 Bad Lippspringe Fon: 05252-96750 email: [info@lb-quelle.de](mailto:info@lb-quelle.de)

Planung und Bauleitung der energieoptimierten Kirchenheizung

## Finanzierung

Die Baukosten für die Renovierung betragen ca. 750.000,- € Die Finanzierung erfolgte zum größten Teil über eine „Innere Anleihe“ auf das Pfarrvermögen, welches durch geschickte Grundstückspolitik der Gemeinde und nicht zuletzt durch die anfallenden Zinsen in den letzten Jahren erheblich angewachsen war.

Ein für die Gemeinde nicht unerheblicher Teil der Baukosten musste jedoch über Eigenmittel, Spenden und Eigenleistungen aufgebracht werden. Die Finanzgemeinschaft des Kirchenkreises Paderborn unterstützte das Vorhaben, nicht zuletzt auch wegen der Verbesserung der Unterhaltungskosten, mit 50.000,- €

## Denkmalschutz

Von der Ev. Kirche steht nur die äußere Hülle unter Denkmalschutz. In der Denkmalschutzliste der Stadt Bad Lippspringe ist folgender Text vermerkt:

*"Kleiner neoromanischer Bruchsteinbau (heute verputzt) mit Querhaus und vorgestelltem, quadratischem Turm, Putz- und Werksteingliederungen, neue Fensterverglasungen. Turm dreizonig aufgebaut mit spitzem Helm, unter den Traufkanten Rundbogenfries. Kernbau 1845/46, einschiffig und ohne Turm, 1859 Bau eines Turmes, 1863 Erweiterung des Altarraumes durch zwei Nischen, 1849/1900 Anbau der beiden Seitenschiffe.*

*Gotteshaus von ansprechender Qualität, Dokument der kirchengeschichtlichen Entwicklung in Bad Lippspringe, städtebaulich von Bedeutung als markanter Punkt an einer Hauptstraße im Innenstadtbereich."*



*Eingerüsteter Turm während der Bauarbeiten 2004*



## **karl schlüter** Baugeschäft GmbH u. Co. KG

**Bauen Sie auf unsere  
Erfahrung und Zuverlässigkeit**

33189 Schlangen, Lindenstraße 85  
Telefon: 0 52 52 / 73 54 Email: [Info@k-schlueter.de](mailto:Info@k-schlueter.de)

SEIT 1920 - MIT SICHERHEIT STROM



**Niggemeier**  
Elektro-Technik GmbH

Daten-Netzwerk-Technik  
Elektro-Installation  
Gebäude-Technik  
Beratung und Planung

Niggemeier Elektro-Technik GmbH - Zum Strohtuch 5 - 33175 Bad Lippspringe

## **DIE ADRESSE FÜR TECHNIK AM BAU**



**HUBERT NIEWELS**  
VERSORGUNGSTECHNIK

Planung, Ausführung und Reparatur von  
versorgungstechnischen Anlagen

- Sanitärtechnik
- Heizungstechnik
- Lüftungs- und Klimatechnik
- Luftkanalbau
- Ingenieurbüro



Neuhäuser Weg 3A - 33175 Bad Lippspringe - Tel: 0 52 52 - 10 61 - Fax - 10 62 01

## Kreuz und Hahn

Der Turm war eingerüstet und der Blick aus unmittelbarer Nähe brachte es an den Tag: Turmdach, Kreuz und Hahn waren deutlich renovierungsbedürftig. Der Zahn der Zeit und ein Blitzschlag hatten dem Dach und besonders der Befestigung des Metallkreuzes so zugesetzt, dass dringender Handlungsbedarf bestand. Durch einen Kranwagen wurden das



Kreuz und der Hahn vom Dach gehoben. Aus nächster Nähe waren nun gut die Einschusslöcher im Hahn erkennbar, die dieser wohl als Zeuge der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg abbekommen hatte. Wie in vielen andern Orten auch hatten amerikanische Soldaten Wetterfahnen und Kirchturmhähne als Zielscheiben benutzt.

Das Turmdach wurde komplett neu mit Schiefer eingedeckt, das Kreuz wieder sicher auf dem Turmreiter befestigt. Nur der Hahn hätte wieder im alten Zustand

auf die Turmspitze gesetzt werden müssen, wenn nicht Goldschmied Gerald Hagemann die Vergoldung gestiftet hätte. Dank dieser großzügigen Spende erstrahlt jetzt der alte Hahn (er trägt die Jahreszahl 1859) in neuem Glanz auf dem Kirchturm. Er ist traditionelles Symbol für Licht und Heil, verkündet den nahenden Tag (Christus), mahnt aber auch zu Wachsamkeit und Treue (Mk 13, 35 bzw. Mt 26, 34).



# HANS RASCHE

## BAU- UND MOBILTISCHLEREI



Holzfenster · Haustüren  
Treppen · Innenausbau

Auf dem Haupte 28  
33129 Delbrück-Ostenland  
Telefon 0 52 50/97 09 10  
Telefax 0 52 50/97 09 19  
[www.tischlerei-rasche.de](http://www.tischlerei-rasche.de)



## Metallbau & Schlosserei ELTZE

■ Brandschutztüren in Alu & Stahl ■ Fenster ■ Geländer ■ Haustüren

33181 Bad-Wünnenberg-Haaren  
Adam-Opel-Str. 7  
Tel.: 02957-1853 oder 05292-2044  
Fax: 02957-99784



[www.peters-zimmerei.de](http://www.peters-zimmerei.de)

## MEINOLF PETERS

ZIMMEREI · HOLZBAU · SÄGEWERK  
HOLZRAHMENBAU

Sandweg 31 · 33175 Bad Lippspringe  
Telefon 0 52 52 / 5 13 27 · Fax 0 52 52 / 5 31 17

# Orgelgeschichte

„Die Orgelgeschichte der ev. Kirche Bad Lippspringe [...] liefert uns kaum orgeltechnische Unterlagen für das 19. Jahrhundert“, so lautet der Befund des Kirchenmusikdirektors und Orgelsachverständigen Professor Dr. Martin Blindow aus Münster, nach eingehendem Studium der Akten im landeskirchlichen Archiv Bielefeld.

Allerdings findet sich die Geschichte vom Kauf eines ersten Orgelpositivs für Lippspringe in den Annalen. Das Instrument wurde aus dem Nachlass



*Neue Kleuker-Organ 1986*

des 1838 verstorbenen Dringenberger Orgelbauers Michael Oestreich gekauft. Der Kaufpreis von 100 Talern allerdings musste einem Gastwirt in Bösenfeld gezahlt werden. Oestreich hatte diesem das Instrument als Pfand für seine Wirtshausschulden überlassen müssen. 1839 wurde das Orgelpositiv nach Bad Lippspringe geliefert, musste in Ermangelung eines eigenen Kirchraumes allerdings erst in einer Privatwohnung untergestellt werden. Erst nach einiger Zeit und mehreren Mahnbriefen an das Presbyterium wurde die kleine mechanische Orgel dann ihrem eigentlichen Zweck übergeben.

Fast 100 Jahre lang fehlen dann Informationen über Art und Beschaffenheit der Lippspringer Orgel. Erst ab dem Jahr 1934 sind wieder Angaben vorhanden, in diesem Jahr nämlich wird ein Instrument aus der Orgelbauwerkstatt Steinmann (Vlotho) in der evangelischen Kirche eingeweiht. Orgelbautechnisch war dies Instrument geprägt von der gerade einsetzenden Rückbesinnung auf die Baupraktiken der Barockzeit. „Lippspringe hatte damit eines der ersten Werke der „Orgelbewegung“ im westfälischen Raum, wobei man allerdings den damals revolutionären Schritt zur Vollmechanik nicht wagte.“

Bei der Kirchenrenovierung des Jahres 1961 wurde die Orgel komplett abgebaut und von der Firma Stegerhoff (Paderborn) und Kantor Günter

André unter Einbeziehung von altem Pfeifenbestand um vier Register erweitert wieder aufgebaut.

Fast schon legendär muten die Geschichten an, die sich um dieses Instrument ranken, an dem der gelernte Orgelbauer und Kirchenmusiker Günter André immer wieder Verbesserungen und Umbauten vornahm. 1983 allerdings war eine Reparatur aufgrund des schlechten technischen Zustands der Orgel unmöglich geworden.

In einem fast drei Jahre andauernden Prozess entschied sich das Presbyterium der Kirchengemeinde für den Kauf einer neuen Orgel der Firma Kleuker (Bielefeld-Brackwede). Der neue Standort in der damals vorderen linken Apsis war Anlass zu langen Diskussionen, ein Modell aus Holzlatten wurde angefertigt, schließlich beschied auch Diplomingenieur Schmidt vom landeskirchlichen Bauamt die Standortlösung sei „nicht sehr glücklich, wahrscheinlich jedoch als einzige möglich“

Mit 17 klingenden Registern konzipiert konnten am Tag der Orgel-Einweihung, dem Sonntag Reminiszere (23. Februar 1986) 15 aufgestellt werden. Möglich wurde die Anschaffung der neuen Orgel nicht zuletzt durch eine großzügige Spende einer Frau aus der Gemeinde in Höhe von 45.000,- DM.

Schon früh bemerkten Kirchenmusiker Ulrich Schneider und die Gemeinde so genannte „Heuler“ im neuen Instrument, die den Genuss beträchtlich schmälerten. Endgültig beseitigt werden konnten diese Heuler jedoch erst bei einer grundlegenden Renovierung der Orgel im Jahr 1995 durch die Firma Kreienbrink (Osnabrück). Im Zuge dieser Sanierung wurden dann auch die zwei vakanten Register aufgestellt.

Die Firma Kreienbrink übernahm im Jahr 2004 auch den Teil-Abbau der Orgel, der durch die Kirchenrenovierung notwendig geworden war. Als Abschluss der Umbauarbeiten werden die ausgelagerten Teile der Orgel wieder eingebaut und die Orgel gesäubert und neu gestimmt.



*Kirche mit neuer Sakristei und Gemeindezentrum*

**MANFRED RITTER**  
Bedachungs-GmbH • Inh. Frank Jordan

**Steildach • Flachdach  
Metalldach • Gründach • Wand**

33175 Bad Lippspringe      Telefon 0 52 52 / 5 08 56  
Sonnenweg 1 • Büro: Grüne Str. 14      Telefax 0 52 52 / 5 24 83

**Wiesbrok**  
Gerüstbau

Wiesbrok  
Gerüstbau GmbH  
Im Hafen 3  
33188 Schlangen  
Tel. 0 52 52 / 75 58  
Fax 0 52 52 / 8 33 29

**hans möller**

**AKUSTIKBAU      INNENAUSBAU**

Im Frieden 15 • 33104 PB-Schloß Neuhaus  
Tel. (0 52 54) 49 10 • Fax (0 52 54) 8 59 56

**Humpert**  
Garten- und Landschaftsbau GmbH

Gartenplanung • Pflanz- u. Pflanzarbeiten • Zierbau  
Trockenmauer- • Füll- und Rockspaltenbau • Wege- und Mauerbau

Demmeler Str. 432      Tel. (05252) 3244  
33104 Paderborn      Fax (05252) 3266

*Ihr Experte für Garten- und Landschaftsbau*

## Geschichte der Kirchengemeinde

Zur Zeit der Reformation gab es wenige Jahre, in denen Bad Lippspringe fast ganz evangelisch war. Bereits 1610 dankte jedoch die Bürgerschaft Amtmann Johannes Moller für die Wiederherstellung des katholischen Glaubens. Erst ab 1803 kommt es wieder zur Bildung von evangelischen Gemeinden im Fürstbistum Paderborn.

1838 beschließen die zugewanderten evangelischen Bürger von Lippspringe, meistens Geschäftsleute oder preußische Beamte, eine evangelische Gemeinde zu gründen. Die Gottesdienste werden in privaten Räumen und gemieteten Gasthaussälen gehalten. Mit Geld aus Sammlungen, Spenden (auch Gustav-Adolf-Werk) und einer Gabe von 3100 Reichstalern aus der Staatskasse des preußischen Königs werden zunächst eine kleine Schule und dann die Kirche gebaut. Nach zweijähriger Bauzeit feiert die Gemeinde am 17.07.1846 die Einweihung der neoromanischen Bruchstein-Kirche.

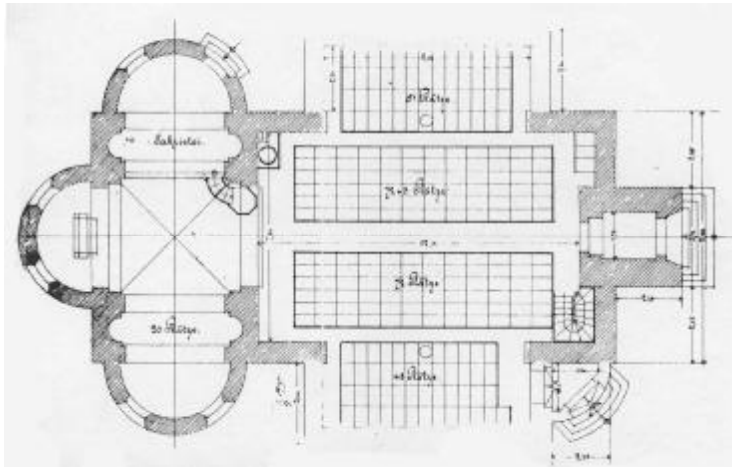


*Kirche vor 1900*

Friedrich Wilhelm IV. hat großes Interesse, überprüft selbst die Pläne und versieht sie eigenhändig mit der Bemerkung „Muss auch eine Glocke haben“. So wird 1859 für 1000 Taler ein Glockenturm mit drei Glocken angebaut.

1863/64 wird die Kirche um drei Apsiden erweitert, in denen Sakristei, Altarraum und Bänke für tuberkulosekranke Kurgäste untergebracht werden.

Mitte und Ende des 19. Jahrhunderts nimmt der Kurbetrieb raschen Aufschwung, auch die Zahl der Gemeinemitglieder wächst an, so wird in den Jahren 1899/1900 der Anbau der Seitenschiffe an die Kirche notwendig.



*Grundriss der Kirche nach Anbau der Seitenschiffe*

1924 kann durch eine Spende aus den USA der bis dahin schlicht weiß gestrichene Innenraum ausgemalt werden. Der thronende Christus über dem Altarraum prägt bis zum Umbau 1961 das Bild der Kirche und bis heute die Erinnerung älterer Gemeindeglieder.

Hitler-Regime und Zweiter Weltkrieg bedeuten auch für die Kirchengemeinde einen großen Umbruch. 1934 beschließt das Presbyterium, sich der Bekenntnissynode zu unterstellen, d.h. in der Spaltung zwischen Deutschen Christen und Bekennender Kirche der eher Regime-Distanzierten Seite anzugehören.



*Innenraum 1954*

Durch den Zuzug der Flüchtlinge und Vertriebenen nach 1945 steigt die Zahl der Gemeinemitglieder auf das Doppelte an. Besonders in Neuenbeken, Benhausen und Marienloh wohnen jetzt viele Evangelische, die ihre besondere Prägung und Tradition aus Schlesien und Ostpreußen mitbringen.

1961 erfolgt eine grundlegende Renovierung und Umgestaltung: das Kirhdach wird komplett saniert, Kreuzgewölbe und Rundbögen der

Seitenschiffe werden abgerissen und dem größeren Platzbedarf der Gemeinde wird durch eine vergrößerte Empore und den engeren Einbau von Bänken Rechnung getragen.

Im Jahr 1962 erwirbt die Gemeinde ein Altarkreuz und eine Taufschale des bekannten Wolfgang Kreutter (1924-1989).

Durch den Anbau einer kleinen Sakristei an der Nordseite im Jahr 1971 kann die freigewordene Apsis Platz für den Taufstein bieten. 1974 werden die alten Fenster durch neue Fenster in Glasbetonstein ersetzt und vier neue Fenster rechts und links neben dem Turm geschaffen. Einige der älteren Fenster sind noch im Dachraum der Kirche und über der Turmtür zu sehen.



*Kirche nach 1900*

Abbröckelnde Teile des Bruchsteins veranlassen 1983 das Presbyterium der Kirchengemeinde, sich für einen kompletten Aussenputz der Kirche zu entscheiden. 1986

beschließt der Einbau der neuen Orgel zunächst für 20 Jahre die größeren Bauarbeiten an und in der Evangelischen Kirche Bad Lippspringe. Das Aufblühen der Computer-Branche in Paderborn bringt junge Familien aus dem ganzen Bundesgebiet nach Bad Lippspringe. Viele Menschen aus dem Ruhrgebiet und aus Berlin finden aber auch nach der Pensionierung ein neues Zuhause in Gemeinde und Stadt.



*Ev. Kirche 1975*

In den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts ziehen dann viele Menschen aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion zu.

Die Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Lippspringe ist eine Geschichte von Menschen, die in diese Gemeinde ziehen, ihre Traditionen und Glaubensvorstellungen mitbringen und jetzt das Gesicht der evangelischen Gemeinde mit prägen.

# Baugeschichte der Evangelischen Kirche

- 27.11.1841  
1846 Kauf eines Grundstücks für den Bau von Kirche und Schule  
Mit Geld aus Sammlungen, Spenden (auch Gustav-Adolf-Werk) und einer Gabe von 3100 Reichstalern aus der Staatskasse des preußischen Königs wurde zunächst eine kleine Schule und dann eine Kirche gebaut.  
Friedrich Wilhelm IV. hatte großes Interesse, überprüfte selbst die Pläne und versah sie eigenhändig mit der Bemerkung „Muss auch eine Glocke haben“.
- 1859 Kirchturm für etwa 1000 Taler errichtet mit spitzem Helm und mit drei Glocken ausgestattet  
Inschriften:  
*Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, verstockt eure Herzen nicht (Hebr. 3,7)*  
*Jesus Christus gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit (Hebr. 13,8)*  
*Selig ist, der da wacht. (Off. 16, 15)*
- 1863/64 Erweiterung des Altarraumes durch Anbau der Seiten-Apsiden  
Bänke für Kurgäste (viele an Tuberkulose erkrankt)  
Sakristei
- 1899 /1900 Vergrößerung der Gemeinde durch Zuzug / Vergrößerung des jetzt ganzjährigen Kurbetriebs:  
Erweiterung der Kirche durch die beiden Seitenschiffe
- 1917 Kriegsbedingte Abgabe der Glocken
- 1921 Anbringung der Gedächtnistafel für die Opfer des 1. Weltkrieges  
Beschaffung neuer Glocken
- 1924 Ausmalung der Kirche dank u. a. großzügiger Spenden aus den USA
- 1929 Einbau einer elektrischen Heizung
- 1934 Einweihung einer Orgel aus der Werkstatt Steinmann auf der Empore
- 1946 Zwei neue Glocken aus Briloner Sonderbronze
- 1956 Gedächtnisbuch für die Opfer des 2. Weltkrieges

1961 Umfangreiche Renovierung wegen baulicher Schäden: Neues Dach mit heruntergezogener Decke, Abriss des Gewölbes über dem Altarraum, Abriss der Zwischenbögen, Vergrößerte Empore, neue eiserne Wendeltreppe und neue Bänke aus heller Brasilkiefer und Altar und Taufstein aus



*Innenraum zwischen 1961 und 1974*

Muschelkalk, Kanzel und Emporenbrüstung aus Nussbaumholz, Elektroheizung unter den Bänken, Kirche heller und freundlicher,  
Umbau unter Architekt Dipl.-Ing. Roscher, Bad Lippspringe  
1962 Altarkreuz und Taufschale, Bildhauer Kreutter. Der Christuskörper des Altarkreuzes trägt den Ausdruck sowohl des leidenden als auch des erhöhten Herrn.  
1971 Anbau einer Sakristei aus Sichtbeton mit Flachdach an der Nordapsis  
1974 Neue Fenster aus Glasbeton  
1983 Verputzung des steinsichtigen Bruchsteinmauerwerkes, Ecksteine und Gesimse aus Sandstein bleiben steinsichtig  
1986 Neue Orgel der Fa. Kleuker, Bielefeld-Brackwede  
2004/2005 Umfassende Renovierung und Neugestaltung der Kirche, insbesondere des Innenraumes, erster Gottesdienst nach der Renovierung zu Ostern 2005

## Die neuen Prinzipalstücke



*Osterkerze, Taufschale, Altar, Ambo*

Innenarchitekt	<b>Wiemann</b>	Möbel Innenausbau
Dipl.Ing. Ulrich		
RIEHLSTRASSE 31 • 33175 BAD LIPPSPRINGE		
TELEFON 0 52 52 / 93 11 48 • FAX 0 52 52 / 93 11 50		

## **Literatur zur evangelischen Kirchengemeinde:**

Blindow, Martin, Orgelgeschichte der ev. Kirche Lippspringe. Festschrift zur Orgelweihe. 23. Februar 1986

Danielsmeyer, Walter. Die Evangelische Kirche von Westfalen. Bielefeld. 1978.

Göbel, Gottesbüren, Hagemann. Lippspringe im 20. Jhd.. Bad Lippspringe. 1999.

Hanewinkel, Joachim. Die Umgestaltung der Evangelischen Kirche in Bad Lippspringe, erschienen in „Wo die Lippe springt“, Heimatverein Bad Lippspringe, Ausgabe 42, April 2003.

Hey, Bernd. Die Kirchenprovinz Westfalen 1933-1945. Bielefeld. 1974.

Lippspringe. Beiträge zur Geschichte. Stadt und Heimatverein Bad Lippspringe (Hrsg.). Paderborn. 1995

125 Jahre Evangelische Kirche Bad Lippspringe. Festschrift zum Jubiläum 1971